

Hauskonzeption

FRÖBEL Kindergarten Karlheinz

Karlheinz-Steimel -Weg 19

50969 Köln



Inhaltsverzeichnis

1. Struktureller Rahmen/ Allgemeine Einrichtungsinformationen

- 1.1 Vorstellung
- 1.2 Lage der Einrichtung
- 1.3 Gesetzlicher Bildungsauftrag
- 1.4 Betreuungsangebot
- 1.5 Öffnungszeiten
- 1.6 Das Team von Karlheinz
- 1.7 Anmeldung und Aufnahme
- 1.8 Fördermitgliedschaften
- 1.9 Kinderschutz
- 1.10 Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

2. Pädagogische Arbeit

- 2.1 Unser Bild vom Kind
- 2.2 Unser Leitbild
- 2.3 Partizipation
- 2.4 Offene Pädagogik
- 2.5 Raumangebot und Außengelände
- 2.6 Eingewöhnung
- 2.7 Tagesablauf
- 2.8 Sexualpädagogik
- 2.9 Nachhaltigkeit
- 2.10 Qualitätsentwicklung und Sicherung
- 2.11 Dokumentation
- 2.12 Digitalisierung
- 2.13 Teamarbeit

3. Zusammenarbeit

- 3.1 Zusammenarbeit mit Geschäftsleitung und Fachberatung
- 3.2 Eltern und Familien
- 3.3 Hospitationen und Teilnahme am päd. Alltag
- 3.4 Elternrat – Rat der Kindertageseinrichtung
- 3.5 Praktikanten
- 3.5 Schlussworte

- 3.5 Anhänge

1. Struktureller Rahmen/ Allgemeine Einrichtungsinformationen

1.1 Vorstellung

Unser Kindergarten befindet sich unter der Trägerschaft der FRÖBEL Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH mit Hauptsitz in Berlin. Namensgeber der FRÖBEL-Gruppe ist Friedrich Fröbel (1782 bis 1852), der allgemein als Vater des Kindergartens und lebenslang unermüdlicher Streiter für das Recht des Kindes auf Erziehung und für ein harmonisches Familienleben gilt. Es war sein Ziel Kinder ganzheitlich und den kindlichen Bedürfnissen gemäß zu erziehen – in Partnerschaft mit den Eltern.

1.2 Lage der Einrichtung

Unser im November 2021 eröffneter Kindergarten liegt in Köln Zollstock, eingebettet in einer Neubausiedlung. Durch unsere zentrale Lage sind wir sowohl mit dem Auto, als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln problemlos zu erreichen.

1.3 Gesetzlicher Bildungsauftrag

Jeder Kindergarten in NRW hat einen gesetzlichen Bildungsauftrag, verankert im SGB VIII (Sozialgesetzbuch) sowie im KiBiz und den Bildungsgrundsätzen des Landes NRW. Daraus leiten wir unser pädagogisches Handeln ab:

Für uns bedeutet, dass, Kinder haben das Recht auf...

- Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit
- So zu sein, wie sie sind
- Partizipation
- Selbstbestimmung
- Eigene Erfahrungen
- Verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen
- Kompetentes pädagogisches Personal

(Vgl. auch FRÖBEL Leitbild – siehe Anhang)

1.4 Betreuungsangebot

Wir betreuen aktuell – bedingt durch die Aufbauphase des Kindergartens - im Kindergartenjahr 2022/ 2023 56 Kinder im Alter von unter einem Jahr bis zum Schuleintritt mit einem Betreuungsumfang von 45 Stunden pro Woche.

Als gemeinnütziger Träger erheben wir von den Eltern keine zusätzlichen Beiträge für einen Betreuungsplatz. Die Kosten für einen Betreuungsplatz werden durch das Jugendamt der Stadt Köln erhoben. Die Anzahl der Betreuungsplätze sowie das entsprechende Stundenkontingent werden jährlich in Abstimmung mit der Jugendhilfeplanung getroffen.

1.5 Öffnungszeiten

Die täglichen Öffnungszeiten unseres Kindergartens orientieren sich am Bedarf der Elternschaft, welchen wir anhand der Anmeldungen und in Zusammenarbeit mit dem Elternrat ermitteln.

Aktuelle Öffnungszeiten: Montag-Freitag 7:00 Uhr – 16:30 Uhr. Sie können im Rahmen dieser Öffnungszeiten ihr Kind pro Tag max. 9 Stunden betreuen lassen.

Auf Schließzeiten in den Ferien verzichten wir, da wir das Prinzip „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ unterstützen. Nach Absprache im Rat der Kindertageseinrichtung, mit Beteiligung des Elternrates, werden unsere individuellen Schließtage jedes Jahr neu festgelegt. Wir achten darauf, dass wir nicht mehr als 15 Schließtage pro Jahr haben.

1.6 Das Team

Unsere personelle Ausstattung richtet sich grundsätzlich nach den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes, der Personalvereinbarung NRW sowie der Betriebserlaubnis unseres Hauses.

Neben den pädagogisch ausgebildeten Kräften zählen zu unserem Team auch die hauswirtschaftlichen Kräfte, welche für die Kinder, täglich das Essen frisch zubereiten.

Durch regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen des FRÖBEL- Bildungswerkes, den Hospitationen in den anderen Häusern, sowie dem fachlichen Austausch mit der Fachberatung bildet sich das Team stetig fort. Diese Weiterbildungen, die Identifizierung mit dem FRÖBEL-Leitbild, sowie der FRÖBEL-Rahmenkonzeption, die Arbeit in unserer Einrichtung und der kollegiale Austausch versetzen uns in die Lage, die Kinder in unserem Haus professionell zu begleiten, zu fördern und zu fordern.

1.7 Anmeldung und Aufnahme

Die jährliche Platzvergabe erfolgt anhand von Aufnahmekriterien durch die Leitung des Hauses. Über das Online Portal der Stadt Köln „Little Bird“ (www.portal-koeln.little-bird.de), können Sie eine Voranmeldung für unseren Kindergarten tätigen. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Frühjahr für das kommende Kindergartenjahr. (01.08).

1.8 Fördermitgliedschaften

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Aber nicht alle Kinder haben die gleichen Möglichkeiten. Wir unterstützen den Gedanken des Vereins, dass alle Kinder in den FRÖBEL-Kindergärten genau die Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Kinder sollen fröhlich und unbeschwert aufwachsen können – trotz oft ungleicher Startchancen, damit Unterschiede nicht zu Benachteiligung führen, sondern als Teil der wunderbaren Vielfalt unserer Gesellschaft wertgeschätzt werden können. Deshalb werden aus den Fördergeldern eine Vielzahl zusätzlicher Bildungsangebote entwickeln, die allen Kindern zugutekommen. Auch wir beantragen jährlich eine Projektförderung, die das Ziel der kulturellen Bildung beinhaltet.

1.9 Kinderschutz

Die FRÖBEL Bildung und Erziehung hat ein umfassendes und trägerspezifisches Kinderschutzkonzept entwickelt. Interne Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei FRÖBEL tragen ebenso wie regional verortete Kinderschutzbeauftragte dazu bei, das Thema in unseren Kindergärten zu sensibilisieren. Das Kinderschutzkonzept stützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte vor Ort und begleitet sie, mit der erforderlichen Sensibilität in schwierigen Situationen umsichtig, gewissenhaft aber auch mit der erforderlichen Eile zuverlässig zu unterstützen, um den Schutz des Kindes zu gewährleisten. Mithilfe regelmäßiger Teamreflexionen zum Thema Kinderschutz verankern wir dieses als festen Bestandteil in unserer Arbeit.

1.10 Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

Die Rechte der Kinder zu schützen ist uns in unserer Arbeit wichtig. Das gelingt uns nur, indem wir den Kindern zuhören. Kinder dürfen in unserem Haus erfahren, dass sie mit ihrer Unzufriedenheit, Zufriedenheit und Interessen wahr- und ernst genommen werden, ob durch verbale oder körperliche Signale. Die pädagogischen Fachkräfte gehen individuell auf jedes Kind ein und orientieren

sich dabei an dessen Bedürfnis. Bei Streitigkeiten unter Kindern bieten sich die Erzieher:innen als Schlichter an, Verständnis für den anderen und somit selbstständig Lösungsstrategien entwickeln.

Unsere Zusammenarbeit mit Eltern ist auch durch diese Haltung geprägt- uns ist eine offene und verständnisvolle Kommunikation wichtig. Alle Kollegen des Hauses sind Ansprechparten. Wir sehen Ihre Rückmeldungen an uns als Gelegenheit der Entwicklung und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit an.

2. Pädagogische Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

Für uns ist jedes Kind unverwechselbar, mit seinen Stärken, Fähigkeiten und Kompetenzen. Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen die Rechte der Kinder und die Entfaltung ihrer Bildungschancen im Mittelpunkt unseres Handelns und leiten unser tägliches Miteinander. Über die im Leitbild festgehaltenen Rechte und unseren Prinzipien drückt sich aus, wie Kinder bei uns gesehen werden: als selbstständige, selbstbewusste Menschen, die vom Tag ihrer Geburt an mit Wissensdurst und Forschergeist ausgestattet sind. Unsere Aufgabe ist es, das Kind gemeinsam mit den Eltern zu begleiten, so dass es sich seinem individuellen Tempo entsprechend körperlich, geistig und emotional entwickeln kann. Wir wollen „Etwas aus den Kindern herauszubringen“. Dies bedeutet, dass wir großen Wert darauflegen, das Kind mit all seinen Begabungen wahrzunehmen, anzunehmen und zu respektieren. Diese Basis ist für uns eine elementare Grundvoraussetzung, um Lernprozesse auf beiden Seiten möglich zu machen indem wir...

...kindliche Neugierde unterstützen, indem wir auf die Fragen und Interessen der Kinder eingehen



...Interaktion gestalten, indem wir Spaß daran haben, uns auf die Themen der Kinder einlassen

...Beziehung gestalten, indem wir den Eingewöhnungsprozess als Basis für eine gelungene Beziehung sehen

...wertschätzend handeln, indem wir Kinder so annehmen wie sie sind und wertschätzend mit Ihnen kommunizieren

...Beobachtungen durchführen, indem wir uns auf Augenhöhe der Kinder befinden

...uns professionell weiterbilden, indem wir lebenslanges Lernen begrüßen

2.2 Unser Leitbild

Die Rechte von Kindern im pädagogischen Alltag aufzugreifen und umzusetzen stellt die Basis unseres Handelns dar. Der Blick auf das Kind und die Gruppe von

Kindern begleitet uns im Alltag und fußt auf den 3 Prinzipien: Individualisierung, Beziehung und Partizipation. Für uns bedeutet, dass die Kinder das Recht haben:

- **so zu sein, wie sie sind.** Wir achten das Recht unserer Kinder auf Individualität, indem wir sie mit ihren Bedürfnissen in ihren Entscheidungen unterstützen und Rücksicht auf die Gemeinschaft zu nehmen.
- **auf Partizipation.** Die Kinder können bestimmen wo und mit wem sie spielen möchten mit Blick auf die Gemeinschaft. Der Morgenkreis ist so gestaltet, dass Kinder in Kommunikation treten und mit ihren Ideen zur Gestaltung des Alltags beitragen.
- **auf Selbstbestimmung.** In unseren Tagesritualen bieten wir den Kindern die Möglichkeiten selbstbestimmt ihre persönlichen Bedürfnisse zu leben und zu äußern.
- **auf eigene Erfahrungen.** Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, selbstständig ihre Erfahrungen zu sammeln. Das bedeutet auch, zu lernen mit Risiken und Herausforderungen umzugehen.
- **auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen.** Aus diesem Grund erfolgt bei uns die Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Model
- **auf kompetentes pädagogisches Personal.** Die Erzieher:innen unseres Hauses sind im täglichen Miteinander Vorbild, Helfer und Wegbereiter. Dazu besuchen sie regelmäßige Fort- und Weiterbildungen.



2.3 Partizipation

Das Recht auf Mitbestimmung und der Blick auf solidarisches Handeln ist uns wichtig. Kinder benötigen diese Kompetenzen, damit Sie ihr späteres Leben selbstbewusst, selbstbestimmt und sozial stark gestalten können. Gemeinsam mit den Kindern entwickeln wir Angebote und Projekte, die diese Skills fördern.

Für unsere Kinder zeigt sich das so: Sie bestimmen...

- Wo und mit wem sie spielen
- Ihre Zeit, wie lange, wo und mit wem sie sein möchten
- Wo und mit wem sie essen möchten
- Ob sie draußen oder drinnen spielen möchten
- Themenfindung bei Projekten
- Kompromisse finden
- Rücksicht nehmen
- sich gegenseitig unterstützen
- Aktionen im und außer Haus



2.4 Offene Pädagogik – offen Sein

Offen sein – Verständnis haben, solidarisch Handeln, Vielfalt erleben, Rücksicht nehmen – für uns heißt, dass der „Lebenswelt“ mit all ihren Fragen und Besonderheiten offen gegenüber zu stehen. Wichtig ist uns, dass die Kinder sich frei entfalten können – mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gemeinschaft – und somit zu zufriedenen Menschen heranwachsen dürfen. Bei uns sind die Türen offen – ob im Haus

oder in unserem Kopf. Es bildet für uns die Grundlage für ein positives Zusammenleben mit Kindern und die Sicherstellung unserer Versprechen.

Wir sind:

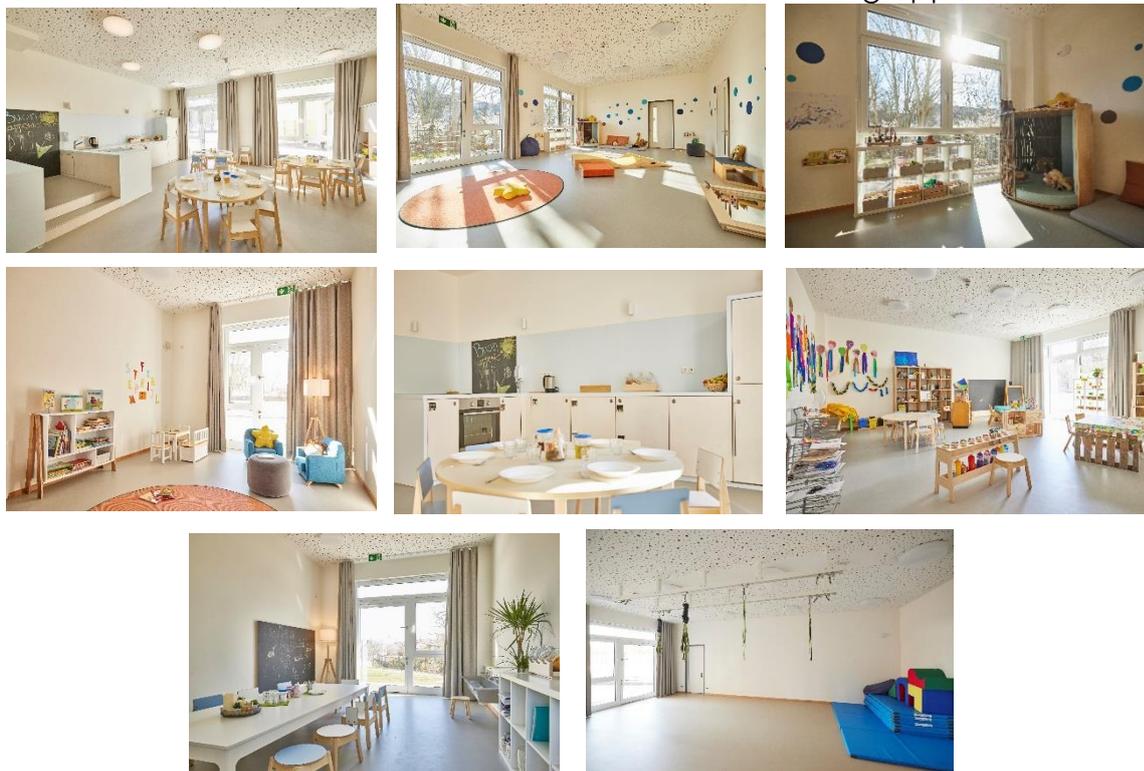
- Offen** für neue Perspektiven
- Offen** für Umdenken und Umhandeln
- Offen**, den Spuren der Kinder zu folgen
- Offen**, Räume für Abenteuer zu schaffen
- Offen**, eine Lobby für Kinder zu bilden
- Offen**, auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen
- Offen**, die Stimmen der Kinder zu hören

.... indem wir die Welt aus Kinderaugen sehen.



2.5 Unser Raumangebot

Mit unserem Raumangebot unterstützen wir unsere Kinder im Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung. Unsere Räume sind so gestaltet, dass verschiedenen Bildungsanlässe geschaffen werden – sie orientieren sich immer an einer realen Lebenswelt und lassen für die Kinder die Möglichkeit, verändert genutzt zu werden. Besonders wichtig ist uns auch der Bildungsraum „Außengelände“ und „Natur“. Das heißt, die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit im Außengelände forschend tätig zu sein. Das nahe Umfeld der Kita – die Natur- wird wöchentlich mit einer interessierten Kindergruppe erkundet.



2.6 Eingewöhnung

Uns ist eine auf Vertrauen bauende, liebevolle Bindung und Beziehung zwischen Erzieher:innen und Kind ist die wichtigste Grundlage für jede kindliche Aktivität und Kreativität im Kindergarten und trägt zur Stärkung der Entwicklung bei.

Wir orientieren uns während der Eingewöhnung an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Das Team aus Karlheinz gewöhnt als Eingewöhnungsgemeinschaft ein, da das Kind sich im gesamten Haus offen empfangen werden muss und das Haus mit allen Kindern und Kollegen kennen lernen darf. Die erste Kontaktaufnahme erfolgt durch eine fest gelegte Fachkraft, so dass erste neue Bindungserfahrungen gemacht werden. Während dieser Kontaktaufnahme erfolgen erste weitere Schritte zum Kennenlernen weiterer Kollegen, immer sensibel auf die Bedürfnisse des Kindes zugeschnitten.

Die Eingewöhnungsphase erfolgt in drei Schritten und wird von einem/einer Erzieher:in durchgeführt. Die Dauer der Eingewöhnung liegt bei ca. vier Wochen. Erfahrungsgemäß benötigen die Kinder 14 bis 21 Tage.

1. Phase Die Eingewöhnung erfolgt zunächst nur stundenweise mit Anwesenheit der Bindungsperson. Eltern sollen sich in diesem Zeitraum im Hintergrund halten, die reine Anwesenheit ist Sicherheit genug für das Kind.

2. Phase Ein langsames Herausziehen der Bindungsperson (in der Regel ist dies ein Eltern- oder Großelternanteil) aus dem Bildungsbereich, täglich steigend. Erste Trennungsversuche richten sich nach der Stabilität des Kindes.

3. Phase Die Abschiede müssen klar und kurz gestaltet werden. Die Schlussphase ist erreicht, wenn die Bindungsperson sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind im Alltagsgeschehen befindet, jedoch zu jeder Zeit erreichbar ist. Die Eingewöhnungszeit ist nach der 3 Phase beendet.

2.7 Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist geprägt von einigen feststehenden Zeiten. Die vielseitigen Impulse und Bildungsangebote werden täglich in das Freispiel integriert.

Ab 7: 00Uhr	Ankommen
7:30 – 10.00 Uhr	Freies Frühstücksangebot im Bistro
9:15Uhr	Morgenkreis
Ab 09.30 Uhr bis 16.30 Uhr	Angebote mit Impulsen in den Lernwerkstätten
ab 11.30 Uhr	Mittagessen
12:00 –14:00 Uhr	Mittagsruhe (individuell auf die Kinder angepasst)
Ab 14.30 Uhr	Snackzeit
16.30 Uhr	Kindergarten schließt

2.8 Sexualpädagogisches Konzept

Die psychosexuelle Entwicklung beginnt mit der Geburt. Kindliche Sexualität bedeutet für das Kind, schöne Gefühle zu erfahren und es verhält sich zu seiner Sexualität in natürlicher Weise. Bereits nach der Geburt erfährt das Neugeborene durch den Körperkontakt mit der Mutter, dem Vater und den Berührungen der Menschen, welche es pflegen, ein Wohlgefühl. Ab dem 2. Lebensjahr ändert sich die Sexualität des Kindes. Mit dem Erwerb der Sprache und dem Herstellen von Zusammenhängen entwickeln die Kinder einen Entdeckungs- und Forschungsdrang. Es will erforschen, herausfinden und in diesem Falle mehr über seinen eigenen Körper erfahren. Das natürliche Bedürfnis des Kindes seine Persönlichkeit zu entfalten, beinhaltet ebenfalls die eigenen Gefühle und die der anderen wahrzunehmen und ein sicheres Körper- und Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Unsere Aufgabe als Bildungs- und Betreuungsinstitution ist es, den Kindern einen sicheren Rahmen für die Entwicklung und Stärkung der sozial emotionalen Kompetenz zu bieten, der ihnen Möglichkeiten sowie Grenzen einräumt. Wir, als pädagogische Mitarbeiter, unterstützen die Kinder in der Unterscheidung von angenehmen und unangenehmen Gefühlen, wählen eine angemessene kindgerechte Sprache, bekräftigen sie im Nein-Sagen, ermutigen sie Hilfe einzufordern und ebenso Achtsamkeit vor ihrem Gegenüber zu haben. Ebenso sind wir uns als Erwachsene unserer Vorbildfunktion sehr bewusst, indem wir die Bedürfnisse nach Körperkontakt –in pflegerischen, wie Alltagssituationen sensibel wahrnehmen und achten. Ein „Nein“ eines Kindes haben wir auch als Erwachsene

eindeutig zu respektieren. Gesprächsrunden, Bilderbuchbetrachtungen, Projekte in Zusammenarbeit mit externen Fachkräften, sowie ein offener Dialog mit den Eltern sind hierfür unsere Grundlage.

Im Rahmen des partizipativen Grundgedankens haben wir mit den Kindern Regeln für das körperbetonte Spiel erarbeitet, mit denen wir das Bedürfnis der kindlichen Neugierde, sowie unseren Schutzauftrag vereinen.

Zur Qualitätssicherung setzt sich das Kindergartenteam in regelmäßigen Abständen fachlich durch unsere Multiplikatorin für Kinderschutz mit dem Thema frühkindliche Sexualentwicklung auseinander, berät sich kollegial.

Zu unserem Schutzauftrag der Kinder gehört es ebenso ihre Privatsphäre zu wahren. Hierzu achten wir stets darauf, dass die Kinder sich in unseren Waschräumen umziehen und bei Toilettengängen ungestört sind (außer sie benötigen Unterstützung). Wir deuten verbale sowie nonverbale Signale, wenn ein Kind in einer Wickelsituation nur mit der entsprechenden pädagogischen Fachkraft sein möchte.

Uns ist als Team bewusst, dass es in Einzelfällen zu (sexuellen)Übergriffs- oder sogenannten Überschwangs Situationen kommen kann, in welchen ein oder mehrere Kinder emotional und/ oder körperlich durch andere Kinder verletzt werden. Wir nehmen solche Situationen immer ernst. Die Mitarbeiter*innen sind verpflichtet, die Leitung zu informieren, welche sich Unterstützung und Beratung sucht. Ziel ist es, solche Situationen pädagogisch und nicht strafend zu lösen, Eltern transparent und vertrauensvoll mit einzubinden und Kinder zu schützen als auch klare Grenzen aufzuzeigen. Hierfür verfügt der Träger über ein professionelles Schutzkonzept.

2.9 Nachhaltigkeit

Die Kinder gut vorzubereiten, mit den Herausforderungen der Welt / Umwelt umzugehen ist uns besonders wichtig. Wir gehen mit gutem Vorbild voran, um den Kindern in unserer Einrichtung das Thema Nachhaltigkeit näher zu bringen. Uns ist es wichtig, dass Kinder sich dem Konsumterror entziehen können, kreativ umgehen lernen, die vorhandenen Materialien zu nutzen, eigene Spiele zu erfinden, solidarisches Handeln üben, Verantwortung übernehmen und mit Zuversicht in die Zukunft blicken dürfen.

Was tun wir immer:

- Upcycling von Dingen
- Mülltrennung
- Müllsammeln im Umfeld
- Waldtage
- Kita - Baum versorgen
- digitale Systeme in der Kita



2.10 Qualitätsentwicklung und Sicherheit

Die Sicherung der Qualität aber vor allem die Weiterentwicklung der Qualität ist ein wichtiger Baustein, damit offene Pädagogik gelebt werden kann und kein

Stillstand erfolgt. Pädagogisches Handeln orientiert sich an den Veränderungen der Lebenswelten und bedarf deshalb eine regelmäßige Anpassung. Wir sichern dieses Versprechen der Selbstreflexion, indem wir folgende Elemente des Qualitätsmanagements bedienen:

- Begleitung und Beratung durch Fachberatung
- Curriculum, Teamfortbildungen für alle Mitarbeiter des Kindergartens
- Leitungsrunden in der Geschäftsstelle
- Regelmäßige Teamsitzungen mit päd. Inhalten
- Vorbereitungszeiten der Mitarbeiter
- Hospitationen in anderen Häusern
- Vernetzung innerhalb der Gesellschaft
- Durchführung externer Evaluation durch PädQUIS
- Austausch mit dem Elternrat
- Elternbefragungen

2.11 Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Nur durch gezielte Beobachtung und gleichzeitiger Dokumentation gelingt es uns die Bildungsprozesse und Themen der Kinder zu erkennen.

Darüber hinaus erhält jedes Kind für die Dauer seines Aufenthaltes in unserer Einrichtung eine Bildungsdokumentation. Das Einverständnis der Eltern wird hierbei vorausgesetzt. In dieser Dokumentation halten wir die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder fest.

Jedes Kind erhält ein eigenes Portfolio, über welches das Kind selbst bestimmen kann. Dadurch können die Kinder die für sie wichtigen Entwicklungsschritte dokumentieren.

Diese oben genannten Dokumentationsformen stellen die Grundlage für ein jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch dar. Auf das Portfolio greifen wir jedoch nur nach Zustimmung des Kindes zu, da dies ihr eigenes Werk ist.

2.12 Digitalisierung

Der sinnvolle Einsatz digitaler Medien erleichtert uns den Kindergartenalltag. Gleichzeitig erfahren unsere Kinder, dass Medien nicht nur zum Spielen und Fernsehen genutzt werden können, sondern dass diese vielfältig genutzt werden sollten. Auch im Rahmen der nachhaltigen Bildung sind digitale Medien wichtig, um Ressourcen zu schonen.

2.13 Teamarbeit

Der offene Umgang im Team ist uns sehr wichtig. Wir arbeiten im Team zusammen, um uns gegenseitig zu stärken und uns durch kontinuierliche Rückmeldung weiterzuentwickeln.

Wir sind ein multiprofessionelles Team mit unterschiedlichen Qualifikationen. Jedes Teammitglied bringt seine Fähigkeiten zum Wohle der Kinder in unsere pädagogische Arbeit ein. Wir kennen unsere Vorlieben und Begabungen, so dass wir uns gut ergänzen. Die wöchentlichen Dienstbesprechungen der Ebenen und im Gesamtteam nutzen wir zum Austausch, der Reflexion und der Planung unserer pädagogischen Arbeit.

3. Zusammenarbeit

3.1 Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und der Fachberatung

Die monatlichen Leitungskonferenzen mit der Geschäftsleitung und der Fachberatung dienen dem kollegialen Austausch und der Vermittlung von Informationen und Handlungsweisen, die für alle FRÖBEL Einrichtungen verbindlich sind.

Regionalrunden mit der Fachberatung bieten eine weitere Plattform zum Austausch und ein gutes Instrument zur gegenseitigen Unterstützung.

Die Fachberatung begleitet alle Häuser im pädagogischen Bereich. Sie ist Ansprechpartnerin für die Leitungen und das pädagogische Fachpersonal

3.2 Eltern und Familien

Die Eltern-Mit-Arbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, um den familienergänzenden Auftrag der Tageseinrichtungen für Kinder zu erfüllen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern setzt gegenseitige Anerkennung, Wertschätzung und Offenheit im Umgang miteinander und Konstruktivität im gemeinsamen Tun voraus.

Gelungene Eltern-Mit-Arbeit ermöglicht, dass der gemeinsame Erziehungsauftrag sinnvoll erfüllt wird. Sie verhilft zu gegenseitiger Transparenz, gibt Anregungen und Hilfe im gemeinsamen Bemühen um das Kind.

3.2 Hospitationen und Teilnahme am päd. Alltag

In unserem Haus wird die Unterstützung unseres pädagogischen Alltags sehr gerne gesehen.

Dies zeigt sich bei

- Teilnahme an Aktionen und Projekten
- Unterstützung bei Projekten durch das Einbringen beruflicher Fähigkeiten (Backen/Kochen, Fußball spielen u.v.m.)
- Begleitung von Exkursionen
- Planung und Durchführung von Festen
- Hilfe bei Renovierungen, Reparaturen, Gartenpflege

3.3 Zusammenarbeit mit Elternrat – Rat der Kindertageseinrichtung

Eine offene und wertschätzende Zusammenarbeit mit allen Eltern ist uns jederzeit wichtig. Die gesetzlichen Bestimmungen sehen vor, dass ein Vertretungs-Gremium der Elternschaft pro Kindergartenjahr gewählt werden soll – der Elternrat. Seine Aufgabe darin, „... die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger der Einrichtung und den in der Einrichtung pädagogisch tätigen Kräften zu fördern und das Interesse der Eltern, für die Arbeit unseres Kindergartens zu beleben“ (KiBiz).

Dem Rat der Kindertageseinrichtung gehören die Mitglieder des Elternrates, Trägervertreter (das kann die Leitung der Einrichtung sein) und in der Einrichtung pädagogisch tätigen Kräfte an. Er ist ein Beratungsgremium und „berät die Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit, bemüht sich um die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung (...)“ (KiBiz).

Wir begrüßen die intensive Zusammenarbeit mit der Elternschaft im gesamten Kindergarten.

3.4 Zusammenarbeit mit Auszubildenden / Schülerpraktikanten

Wir sehen unseren Kindergarten als Lehrbetrieb. Auszubildende und Schülerpraktikanten bereichern das Bildungsangebot unserer Kita, indem dadurch

neue Impulse und Erfahrungen für Kinder und Fachkräfte gegeben werden können. Uns ist es wichtig, diese Personengruppe individuelle auf der jeweiligen Bedarfsgrundlage anzuleiten bzw. auszubilden.

In unserem Haus:

- Können Schüler Praktika machen und für einige Wochen Eindrücke vom Berufsfeld des/der Erzieher:in und des Kinderpflegers gewinnen.
- Können Schüler der Fachschule für Sozialpädagogik entweder einmal pro Woche oder zu Blockzeiten über mehrere Wochen Praktika absolvieren und erhalten eine gezielte und fundierte Praxisanleitung.
- Können staatlich geprüfte Erzieher:innen zur staatlichen Anerkennung ein Anerkennungsjahr absolvieren.
- Können Schüler des praxisintegrierten Bildungsganges ihre Ausbildung bei uns absolvieren.

3.5 Schlussworte

Unsere Konzeption wird sich stetig weiterentwickeln. Spezifische Bedürfnisse der Kinder und Familien verändern sich. Das Team entwickelt sich weiter. Gesetzesgrundlagen werden verändert. Somit stellt sich immer wieder die Frage, ob Ergänzungen und Veränderungen notwendig werden.

Kommende Konzeptions- und Team Tage, sowie die Überprüfung, Reflexion und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit machen unseren Alltag weiterhin spannend.

Die Welt aus Kinderaugen sehen!

3.6 Anhänge

www.froebel-gruppe.de (Rahmenkonzeption)

Bildungsvereinbarungen NRW des Ministeriums für Kinder, Jugend und Familie finden Sie unter:

www.mfkjks.nrw.de

Kinderbildungsgesetz (KiBiz) finden Sie unter:

www.mfkjks.nrw.de Kinder & Jugend- KiBiz – Änderungsgesetz

Die aktuelle Gebührenverordnung der Stadt Köln finden Sie unter:

www.stadt-koeln.de/Buergerservice/themen/kinder-jugend/elternebeitraege-der-kindertageseinrichtungen

UN Kinderrechtskonventionen finden Sie unter:

www.kinderrechtskonvention.info/